URGENT ACTION

LANDRECHTSAKTIVIST_INNEN WEITERHIN IN GEFAHR

HONDURAS

UA-Nr: **UA-064/2019-1** AI-Index: **AMR 37/0777/2019** Datum: **29. Juli 2019** – mr

ROSALINA DOMINGUEZ
ihre vier Kinder
und weitere Angehörige der indigenen Gemeinschaft in Río Blanco

Am 16. Juli hat die Indigenenorganisation Consejo Cívico de Organizaciones Populares e Indígenas de Honduras (COPINH) von neuen Angriffen berichtet, die mindestens 25 Familien in der Gemeinde Río Blanco in Intibucá betreffen. Dabei wurde ihre Ernte absichtlich zerstört. Dies geschah ganz in der Nähe von dort, wo Rosalina Dominguez, ihre Söhne und weitere Angehörige der Gemeinde Río Blanco am vergangenen 30. April und 1. Mai bedroht wurden.

Die jüngsten Angriffe betrafen mindestens 25 Familien der honduranischen Gemeinschaft Río Blanco in Intibucá. Nach Angaben von COPINH wurde die Ernte dieser Familien am 16. Juli mit Absicht zerstört. Der Angriff ereignete sich in derselben Gegend, in der Rosalina Dominguez, ihre vier Söhne und zwei Angehörige der indigenen Gemeinschaft von Río Blanco am 30. April und 1. Mai 2019 Drohungen erhielten.

Angesichts der Geschichte von Angriffen gegen die Gemeinschaft in Río Blanco, die im Zusammenhang mit dem Bau des Agua-Zarca-Damms in dem Fluss Gualcarque für ihre Rechte kämpft, ist Amnesty International besorgt, dass es zu weiteren Angriffen kommen könnte, darunter auch tätliche Angriffe gegen die Gemeinschaft.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Die indigene Gemeinschaft der Lenca in Río Blanco in Intibucá demonstriert gegen ein Wasserkraftwerksprojekt auf dem seit Jahrhunderten angestammten Land der Gemeinschaft. Sie moniert, dass es keine freie, vorherige und informierte Konsultation gegeben habe. Die Gemeinschaft ist Teil der Indigenenorganisation Consejo Cívico de Organizaciones Populares e Indígenas de Honduras (COPINH). COPINH fordert seit über 20 Jahren einen besseren Lebensstandard für die Gemeinschaften in Río Blanco im Nordwesten des Landes. Seit 2011 setzt sich COPINH für das Recht der Lenca auf freie, vorherige und informierte Zustimmung ein. Aufgrund ihres Engagements werden die Mitglieder von COPINH seit Jahren bedroht und drangsaliert.

Am 3. März 2016 war Berta Cáceres, Umweltschützerin und Gründerin der Indigenenorganisation COPINH, in ihrem Haus in der Stadt La Esperanza im Departamento Intibucá erschossen worden. Am 7. März 2016 erließ die Interamerikanische Menschenrechtskommission Maßnahmen zum Schutz aller Mitglieder von COPINH und der Familie von Berta Cáceres und begründete dies mit den Gefahren, die ihre Arbeit im Bereich der Menschenrechte, der Umwelt und natürlicher Ressourcen mit sich bringt, sowie mit ihrer erhöhten Schutzbedürftigkeit nach der Ermordung von Berta Cáceres.

Am 30. April und 1. Mai wurden Rosalina Dominguez, die Finanzkoordinatorin des Indigenenrates in Río Blanco, ihre vier Söhne im Alter zwischen 16 und 30 Jahren und zwei weitere Mitglieder der Gemeinschaft auf dem Weg zur Arbeit von mindestens sieben Personen verbal bedroht, von denen eine bewaffnet war. The Indigenenorganisation COPINH meldete den Angriff der Polizei und dem Büro des Staatsanwalts und forderte beim Nationalen Schutzmechanismus von Honduras Schutz für Rosalina Dominguez. Die Untersuchung dieser Angriffe ist immer noch anhängig. Der Schutzmechanismus für Menschenrechtsverteidiger_innen muss auch Sicherheitsmaßnahmen umsetzen, welche die Interamerikanische Kommission angeordnet hat (Schutzmaßnahmen 112/16), um sicherzustellen, dass die Mitglieder

AMNESTY INTERNATIONAL Deutschland e. V.
Urgent Actions
Zinnowitzer Straße 8 . 10115 Berlin
T:+49 30 420248-0 . F:+49 30 420248-321. E: ua-de@amnesty.de . W: www.amnesty.de/ua

SPENDENKONTO 80 90 100 . Bank für Sozialwirtschaft . BLZ 370 205 00
BIC: BFSWDE33XXX . IBAN: DE23370205000008090100

AMNESTY INTERNATIONAL

von COPINH ihre Tätigkeit als Menschenrechtsverteidiger_innen wahrnehmen können, ohne angegriffen oder schikaniert zu werden.

Seit etwa drei Jahren reagiert Amnesty International mit großer Sorge auf die zahlreichen Mord- und anderen Drohungen, Einschüchterungen, Drangsalierungen und Ermordungen von Aktivist_innnen in Honduras. Das Land ist eines der gefährlichsten für Menschenrechtsverteidiger_innen, insbesondere für solche, die sich für Land- und Umweltrechte einsetzen.

SCHREIBEN SIE BITTE
E-MAILS, FAXE, TWITTERNACHRICHTEN ODER LUFTPOSTBRIEFE MIT FOLGENDEN FORDERUNGEN

- Ich möchte Sie nachdrücklich bitten, die Sicherheit der Angehörigen der Gemeinschaft in Río Blanco und der von COPINH zu gewährleisten und die Untersuchungen der Angriffe gegen sie zielführend voranzubringen.

APPELLE AN
MINISTERIN FÜR MENSCHENRECHTE
Karla Eugenia Cueva Aguilar
Ministerio de Derechos Humanos
Contiguo Edificio Rojo y Complejo Hotelero
Plaza San Martín
Avenida República de Panamá
Tegucigalpa
HONDURAS
(Anrede: Dear Minister / Sehr geehrte Frau Ministerin)
E-Mail: karlacueva144@gmail.com

KOPIEN AN
BOTSCHAFT DER REPUBLIK HONDURAS
I.E. Frau Christa Castro Varela
Cuxhavener Straße 14
10555 Berlin
Fax: 030-3974 9712
E-Mail: embajadahonduras.de@gmail.com

Bitte schreiben Sie Ihre Appelle **möglichst sofort**. Schreiben Sie in gutem Spanisch, Englisch oder auf Deutsch. Da Informationen in Urgent Actions schnell an Aktualität verlieren können, bitten wir Sie, nach dem **2. September 2019** keine Appelle mehr zu verschicken.

Weitere Informationen zu **UA-064/2019** (AMR 37/0337/2019, 10. Mai 2019)

PLEASE WRITE IMMEDIATELY

- I urge you to guarantee the safety of members of the community of Río Blanco and COPINH, in agreement with them, and to further the investigations of any attacks against them.

AMNESTY INTERNATIONAL